Der Deutsche Correspondent.

Montag, 18. März 1895.

Unterhaltungs-Wegweiser.

Gesangverein „Arion." — Dienstag, den 19. März, Abendunterhaltung, Theater und Kränzchen in der „Germania-Männerchor-Halle."

„Horugari-Halle," Nr. 1012, Ost-Baltimorestraße. — Heute, den 18. März, große Eröffnung und Ball.

„Schwäbischer Sängerbund." — Heute, den 18. März, Karneval, Theater-Vorstellung u. Ball in der „Mechanics' Halle."

„North-Avenue-Rink." — Freitag, den 22. März, zweiter großer Karneval.

„Order of the Golden Chain." — Am 8. und 9. April, große Demonstration in der „Musik-Akademie."

Wer ein Haus zu kaufen wünscht, Der versäume nicht, in die Anzeigen-Spalten dieses Blattes auf der dritten Seite zu schauen. Er wird daselbst eine große Zahl Angebote von Grundeigenthum finden. Jetzt ist die Zeit, sich ein Heim auszuwählen, da Grundeigenthum niemals so billig war oder sein wird, als jetzt. Man kann ein schönes Haus bei einer kleinen Baaranzahlung kaufen und den Rest gleich wie Miethe zahlen, so daß man in wenigen Jahren Eigenthümer eines Hauses wird, ohne daß man es merkt. Man schaue deshalb täglich die Anzeigenspalten dieses Blattes durch. Denn man wird dann sicher Etwas finden. Man vergesse aber auch nicht, wenn man den Grundeigenthums-Agenten besucht, ihn darauf aufmerksam zu machen, daß man die Anzeige im „Deutschen Correspondenten" gelesen.

Stadt Baltimore.

Die elektrischen Leitungen sollten alle sobald, als möglich, in unterirdische Röhren gelegt werden, um Leben und Eigenthum zu schützen. Am Samstags-Morgen zerrissen in Folge der Last der Eiskruste viele der Telegraphen-, Telephon- und Lichtleitungs-Drähte und fielen auf die Fuß- und Fahrwege herab, sodaß die Passanten und Fuhrwerke von Polizisten vor der drohenden Gefahr gewarnt werden mußten. Die Telegraphendrähte wurden durch die Verbindung mit den elektrischen Lichtdrähten und Trolley-Drähten der Straßenbahnen gerade so gefährlich wie diese selbst. Von der Last des Eises an den Drähten brach in der Chestnutstraße ein Lichtpfosten um und zerriß in seinem Sturze alle Drähte, wodurch nicht nur die elektrische Beleuchtung behindert, sondern auch anderes Unheil angerichtet wurde. So brannte der Apparat zur Vertheilung der Elektrizität in dem Speise-Lokale Nr. 425, Ost-Baltimorestraße, aus und auf dem Dache des Gebäudes der „Western-Union-Telegraphen-Co." gerieth die Kuppel in Brand; die Flammen wurden von der Feuerwehr, welche durch einen Alarm vom Kasten Nr. 4 herbeigerufen worden war, gelöscht. — Das Central-Büreau des Feueralarmsystems wurde durch zerrissene Drähte von der Verbindung mit mehreren Spritzenhäusern abgeschnitten, und viele Alarmkästen waren gestern Vormittag temporär werthlos.

St. Patrick's Tag und Sonnenschein sind etwas so Seltenes und Ungewöhnliches, daß man es wohl erwähnen muß, weil gestern der Wettermacher eine Ausnahme machte und statt des üblichen Schnee's einen zeitweilig wolkenlosen Himmel aufzog. Unsere irisch-amerikanischen Mitbürger freuten sich des Tages daher um so mehr, und bedauerten sicherlich nur, daß sie nicht, wie es in früheren Jahren der Fall war, eine große Parade veranstalteten.

In der St. Patrick's Kirche, Ecke Broadway und Bank-Straße, fand gestern Morgen 10 Uhr anläßlich des Festes des hl. Patrizius ein feierliches Hochamt statt, das vom Pater Manning, von der St. Andreas-Kirche, celebrirt wurde. Als Diakon fungirte Vater Richard C. Campbell und als Sub-Diakon Vater R. O'Neill, von der St. Patrick's Kirche. Vater C. C. Thomas, Rektor der Kathedrale, hielt die Festpredigt.

Cardinal Gibbons war zugegen und außer ihm befanden sich im Sanktuarium die Väter J. T. Whelan, T. J. Broyderick, J. T. Boland, J. F. Leonard, Edmund Didier, J. A. Morgan, S. J.; John T. Barry, P. J. Corrigan, J. A. Gallen, W. E. Starr, Thomas Jordan, W. E. Reardon, T. J. Kenny, G. J. Devine, P. T. Lyons, A. L. Magnien und J. J. Slattery und Monsignor McColgan.

Die Musik stand unter der Leitung des Organisten der Gemeinde, Prof. H. F. Schennit und gesungen wurden Beethoven's „Kyrie" und „Gloria" aus der Messe in C-Dur, Haydn's „Credo," Messe in D, Haydn's „Sanctus" und „Agnus Dei." Den Schluß bildete eine „Hymne an St. Patrick" von Thomas. Prof. Fisher's Orchester lieferte die Begleitung.

Die Mitglieder des „Ancient-Ordens of Hibernians" versammelten sich gestern Abend in der St. Peterskirche an der Ecke von Poppleton- und Hollinsstraße, woselbst Pastor F. T. McCarthy eine Festpredigt hielt.

Die „Hibernian-Society" wird heute Abend ihr Jahresbankett in Stafford's Hotel abhalten, nachdem sie vorher in der alten Oliver-Freischule ihre Jahres-Versammlung abgehalten. Division Nr. 1 der Gesellschaft veranstaltet ihr Bankett heute Abend in Reddington's Halle an der Lightstr., nahe Leestraße.

Der Contrakt für den Bau der Blechplatten-Fabrik der „Norton Blechplatten- und Blechbüchsen-Comp." an der Ecke der Boston- und Hudsonstraße ist Hrn. J. Rodatz von Chicago übertragen worden, und man hat bereits mit den Arbeiten begonnen. Dem Contrakte zufolge soll das Gebäude in 90 Tagen fertig werden.

Von See und Hafen. — Der neue Schleppdampfer „Apollo" wurde am Samstag im Schiffsbauhofe der J. Clark-Co., Locust-Point, vom Stapel gelassen. Frl. Harrison, eine Tochter des Stadtrathsmitglieds Robert W. Harrison, vollzog die Taufe. Sie war in weiß gekleidet und zerbrach, wie üblich, eine Flasche Champagner am Kiel des Schiffes. Hr. Geo. C. Sucro von der „Bartholomaie-Brau-Co." sandte eine Wagenladung „Apollo"-Bier mit Rücksicht darauf, daß der Name des Schleppdampfers „Apollo" ist.

— Die „Joseph R. Foard-Comp." hat eine Depesche erhalten, welcher zu Folge der Dampfer „Pennwood" zu Watkins-Island liegt und eine seiner Bargen, die er im Schlepptau hatte, verlor. Die Bemannung der Barge sei gerettet worden. Der Dampfer befand sich bekanntlich auf der Fahrt von hier nach Cuba, wohin er die beiden Bargen und den Schleppdampfer „Manati" bringen sollte.

— Die $5000 betragende Strafe gegen die Dampfbarkasse „Severn," ist auf $25 herabgesetzt worden. Sie kam von Santos nach Baltimore und legte in Rio an, von wo sie abfuhr, ohne ein Gesundheits-Certifikat, wie es Vorschrift ist, zu erlangen.

Collision. — Ein Pferd von Jas. Clark brannte gestern Nachmittag mit einem Wagen von der Ecke des Eutaw-Place und McMechenstraße durch und collidirte an der Ecke Eutaw-Place und Dolphinstr. mit einem Lampenpfosten. Der Wagen wurde dabei stark beschädigt und Hr. Clark auf die Straße geworfen; doch kam er glücklicherweise mit dem Schrecken davon.

Gliederreißen hat „Etwas zu bestellen." Die Schmerzen kommen meistens unverhofft, aber dann mit doppelter Kraft. Salvation-Oel wirkt als ausgezeichnetes Mittel gegen das Uebel.

Aus dem politischen Kaleidoscop.

Das demokratische Central-Comite zusammenberufen. — Eine lange Campagne in Aussicht. — Die Aspiranten um die Gouverneurs-Nomination. — Club-Angelegenheiten.

In der Stadt Baltimore und im Staate Maryland werden wir dieses Jahr eine lange politische Campagne durchzumachen haben, denn die demokratische Partei scheint entschlossen zu sein, ihre Candidaten frühzeitig in's Feld zu führen. Der Vorsitzende des demokratischen Central-Comite's, Achtb. Hattersly W. Talbott, hat bereits auf Mittwoch, den 3. April, nach dem Carrolton-Hotel eine Sitzung des Staats-Central-Comite's einberufen. Dasselbe wird dann die Zeit für das Abhalten der Staats-Convention, welche die Candidaten für Gouverneur, Staats-Controlleur und General-Anwalt zu nominiren hat, festsetzen.

Wer als Candidat für das Gouverneursamt siegreich aus diesem Kampfe hervorgehen wird, ist schwer zu sagen, denn sämmtliche Bewerber um dasselbe erfreuen sich des Zutrauens der Wähler und gegen deren Charakter und Befähigung ist nichts einzuwenden; die Achtb. Isidor Rayner und Thos. G. Hayes scheinen zur Zeit den Vorsprung zu haben, jedoch sind Staats-Schatzmeister Spencer C. Jones, Senats-Präsident J. W. Smith und Ex-Richter Wm. A. Fisher nicht zu verachtende Gegner.

Die Nominations-Convention wird wahrscheinlich Mitte Mai abgehalten. Die Republikaner werden ihr Central-Comite wahrscheinlich Anfangs Juni zusammen berufen, und als Candidaten für das Gouverneurs-Amt nennt man die HH. Lloyd Lowndes, Achtb. Wm. B. Baker und Wm. T. Malster.

Der „demokratische „Gramercy-Club" in der 22. Ward hat eine außergewöhnliche Rührsamkeit entwickelt und in kurzer Zeit eine große Anzahl neuer Mitglieder gewonnen.

Die Demokraten von Baltimore-County werden in einer informellen Versammlung heute Abend die Frage erörtern, wer als Nachfolger des County-Commissärs August Weis nominirt werden soll. Wie verlautet, hat der Friedensrichter Richard Carter von Gardenville die besten Chancen, nominirt zu werden. Die Republikaner beabsichtigen, Hrn. Peter Ruhl von Reisterstown als Scheriffs-Candidaten aufzustellen.

Bundes-Senator Chas. H. Gibson, dessen Amtstermin 1897 abläuft, bewirbt sich um eine Wiederwahl in der nächsten Legislatur.

In Süd-Baltimore dokumentirt sich ein lebhaftes Interesse für die Wahl eines Stadtrathsmitgliedes aus der 15. und 16. Ward. Die Wahl findet am Dienstag, den 26. April, statt, und die Polizeibehörde macht an anderer Stelle des „Correspondenten" bekannt, daß an diesem Tage die sämmtlichen Wirthschaften der ganzen Stadt zu schließen sind. Die Demokraten haben als ihren Candidaten Hrn. Chas. T. Mitchell nominirt. Seitens der Republikaner ist Hr. Nelson Baker aufgestellt worden. In 1893 erhielt Hr. Dan. E. Clark, der verstorbene Demokrat, 2560 Stimmen in beiden Wards; sein republikanischer Gegner Mich. Dundon 2414 und der Prohibitionist James H. Cook 131.

Kaffee erhält ein feines Aroma und vorzüglichen Geschmack, wenn man „Emil Seelig's Kaffee" zusetzt. (Mo-4p.)

Getraut. — Pastor Joh. S. M. Witke von der evangelisch-lutherischen St. Lukas-Gemeinde segnete gestern Abend um 6 Uhr in seiner Wohnung, Nr. 908, Süd-Sharpstraße, den Bund für's Leben zwischen Hrn. Elwood Geisendoffer und Frl. Nora Schwartz. Als Trauzeugen fungirten Hr. Chas. Auff und Frl. Marie Smith.

— Rabbiner Dr. B. F. Szold traute gestern Abend in der Wohnung der Eltern der Braut, Nr. 421, Süd-Broadway, Frl. Anna Goldstrom mit Hrn. Dr. J. L. Winner. Nach der Trauung begaben sich die Neuvermählten auf eine Hochzeitsreise nach dem Norden.

Eine Reise nach Europa werden am 23. April mit dem Dampfer „Lahn" antreten Hr. Salomon Kann Söhne & Co. Sie werden vier Monate in Europa verweilen. Hr. Kann wird bei der Reise das Vergnügen mit Geschäften verbinden.

Die „Saving's Bank von Baltimore" hat eine Extra-Dividende von 1½ Prozent auf alle Depositen erklärt, welche während des ganzen am 1. April zu Ende gehenden Jahres in der Bank waren. Diese Extra-Dividende und die jährlichen Zinsen von 3½ Prozent werden jedem Depositor am 1. April gutgeschrieben.

Ableben. — In seiner Wohnung, Nr. 1601, Point Lane, starb am Sonntag Morgen im Alter von 76 Jahren Hr. Johann Lehneis, ein bekannter Schneidermeister. Er hinterläßt fünf Kinder, einen Sohn und eine Tochter. Seine Beerdigung findet heute Nachmittag um ½2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

— Frau Juliet Merritt, die Wittwe des früher wohlbekannten Provisionshändlers Georg Merritt, starb am Samstag in ihrer Wohnung, Nr. 1503, West-Fayettestraße, im Alter von 82 Jahren.

— Frau Bettie Black, Wittwe des Lieutenant Ch. H. Black, starb am Samstag in Hayfields, Baltimore-County, im Alter von 45 Jahren. Sie hinterläßt eine Tochter.

— In seiner Wohnung Nr. 1413, Ost-Madisonstraße, starb gestern nach nur 12-tägiger Krankheit der Polizist Geo. Dahle an der Lungen-Entzündung, die er sich während der schlechten Witterung zuzog. Der Verstorbene war elf Jahre im Dienste, erfreute sich eines ausgezeichnet guten Rufes bei Vorgesetzten und Kameraden und stand im Alter von 52 Jahren. Außer seiner Gattin, einer Tochter des verstorbenen Hrn. Georg Schwinn, hinterläßt er zwei Kinder.

— Am Samstag ist im Alter von 80 Jahren Frau Sophia M. Schillinger, Gattin von Henry Schillinger, in ihrer Wohnung, Nr. 11 Nord-Exeterstraße, gestorben. Geboren in Weißenburg, Elsaß-Lothringen, kam die Verstorbene vor 59 Jahren nach Baltimore. Außer ihrem Gatten hinterläßt sie zwei Söhne, Samuel und John Schillinger, und eine Tochter, Frau G. F. Prechtel. Sie war eine Leserin des „Deutschen Correspondenten" seit der Gründung desselben.

Wetterbericht.

Ver. Staaten-Wetter-Büreau.
Baltimore, den 17. März 1895.

Zeit.	Barometer.	Ther.	Feuchtigkeit	Wind Richt.	Wind Schn.	Wett.
8.00 M.	30.13	29	56	W.	10	Klar.
8.00 A.	30.08	35	50	W.	19	Klar.

Mittl. Barometerst. 30.08 | Höchst. Thermometerst. ..40
Mittl. Thermometer ....32 | Niedr. ..25

Die größte Schnelligkeit des Windes in einer Stunde betrug 30 Meilen von Westen.

Das gestrige Wetter. — Die Temperatur des gestrigen Tages (8 Uhr Abends) auf nachbenannten Stationen war folgende:

Stationen.	Grad.	Stationen.	Grad.
Atlanta	42	Milwaukee	38
Atlantic-City	34	Mobile	52
Albany	32	Montgomery	52
Bismarck	32	Montreal	28
Boston	32	New-Orleans	54
Buffalo	30	New-York	32
Cleveland	32	Norfolk	42
Charleston		Philadelphia	36
Chicago	40	Pittsburg	34
Cincinnati	38	St. Louis	50
Detroit	32	St. Paul	40
Eastport		San Francisco	
Galveston	52	Savannah	50
Jacksonville	48	Toledo	32
Knoxville	40	Washington	36
Lynchburg	56	Wilmington	42

Wetter-Aussichten. — Für Maryland und den Distrikt Columbia: klares, wärmeres Wetter, sowie nach Westen umschlagende Winde.

Erschossen.

Johann Keßler jagt seinem Angreifer eine Kugel in den Kopf und stellt sich der Polizei. — Ein Polizist geknüppelt.

Ein desperater Kampf eines Polizisten und eines friedliebenden Bürgers gegen drei desperate Kerle fand gestern Abend kurz vor 6 Uhr an der Ecke der Castlestraße und Ashland-Avenue, keine drei Häusergevierte von der nordöstlichen Polizeistation entfernt, statt, und einer der Angreifer, welcher schon seit Jahren der Polizei als ein Gesetzesübertreter bekannt ist, liegt jetzt als Leichnam mit einer Kugel wurde mitten im Kopfe im „Johns Hopkins' Hospitale."

An der Ecke der Castle-Straße und Ashland-Avenue betreibt Hr. Johann Keßler, ein 27 Jahre alter Mann, der besonders in den hiesigen deutschen Kreisen bekannt ist, da er auf vielen Festlichkeiten deutscher Vereine als Schankwärter fungirte, seit etwa 3 Monaten eine Wirthschaft. Schon am ersten Tage, als er die Wirthschaft übernahm, gab es Unannehmlichkeiten mit einer Anzahl sog. „Eckensteher," die sich in der Nachbarschaft herumtrieben und nicht nur die Straßen-Passanten, sondern auch die Bewohner der Häuser in der Umgegend drangsallirten. In derselben Nacht brach eine Anzahl Kerle in die Wirthschaft des Hrn. Keßler ein, zerbrach den großen Spiegel hinter dem Schanktisch und stahl Cigarren und Whiskey. Seitdem hat dieselbe Bande Hrn. Keßler fortwährend chikanirt, bis sich endlich seine Frau gezwungen sah, zu ihren Eltern zurückzukehren, da sie in fortwährender Furcht vor den Desperados war und des Nachts kaum schlafen konnte, obgleich von der Polizeistation aus der Polizist, der jenen Distrikt hat, speziellen Auftrag erhielt, den Kerlen aufzupassen.

Gestern kam es jedoch zum Aeußersten und die Folge war der Tod eines der Mitglieder jener „Loafer"-Bande. Hr. Keßler hatte nämlich Nachmittags gegen 3 Uhr seine Wohnung verlassen, um einen Spaziergang zu machen und seinem Schwager, Hrn. Hy. Dotterweich, die Aufsicht über die Wirthschaft und das Haus übertragen. Als er zurückkehrte, traf er seinen Schwager in einem der Hinterzimmer an und sah, daß mehrere Fenster der Wirthschaft zerbrochen waren.

Sein Schwager sagte ihm, daß Joh. M. Sauerland, Patrick Bennett und Samuel Sapp, drei Mitglieder der Bande, die sich gewöhnlich an der Ecke herumtrieben, die Fenster eingeworfen hätten. Keßler sah die drei jungen Kerle an der Straßenecke stehen und lief in die nordöstliche Polizeistation, wo er einen Verhaftsbefehl für dieselben verlangte. Hier stellte ihm Polizeirichter Hamilton den Befehl aus und in Begleitung des Polizisten Taylor begab er sich nach seiner Wohnung zurück.

Hier standen die drei Genannten noch immer, und der Polizist faßte Sapp am Arm, ihm zugleich erklärend, daß er sein Gefangener sei. Sapp rief ihm darauf zu: „Halt mich nicht fest," worauf ihm der Polizist antwortete: „Ich halte Dich, um Dich nach dem Stationshause zu bringen." Als der Polizist dann im Begriffe war, mit seinem Arrestanten in die Polizei-Station zu gehen, rief Sauerland diesem zu, er solle nicht mitgehen, und im nächsten Augenblicke war der Letztere auch schon auf den Polizisten zugesprungen und hatte demselben zwei Mal mit der Faust auf den Hintertopf geschlagen.

Der Polizist stürzte zu Boden, erhob sich jedoch gleich wieder und versuchte, seinen Knüppel zu ziehen. Es gelang ihm dies, und er versetzte dem Sapp einen Schlag über den Kopf, als derselbe zu entfliehen suchte.

In dem darauffolgenden Kampfe mit Sapp gelang es Sauerland, dem Polizisten den Knüppel zu entreißen. Er versetzte dann dem Polizisten zwei Schläge auf den Kopf, und dieser stürzte nochmals nieder.

Taylor war jedoch noch nicht entmuthigt. Er versuchte, seinen Revolver zu ziehen, doch vergeblich. Sauerland und Sapp hatten sich beide auf ihn geworfen und hielten ihn fest.

Keßler war bisher nur ein stummer Zeuge des Kampfes gewesen; als er aber sah, daß der Polizist in Gefahr war, von den beiden Gegnern vielleicht getödtet zu werden, versuchte er Sapp von dem Polizisten wegzuziehen. Daraufhin sprang Sauerland auf ihn zu und versetzte ihm mit dem Knüppel des Polizisten einen Schlag auf den Kopf, so daß auch Keßler zu Boden stürzte. Dieser erhob sich jedoch sofort wieder, zog einen Revolver, welchen er in seiner Hüftentasche trug und feuerte ihn zwei Mal in die Luft ab, um Hülfe herbeizubringen. Kaum war Dies geschehen, so machte Sauerland eine Bewegung nach seiner Hüftentasche, als wolle er einen Revolver ziehen. Keßler sah diese Bewegung, und um sein eigenes Leben zu schützen, zielte er auf seinen Gegner und schoß.

Die Kugel drang Sauerland mitten in die Stirn und blieb im Gehirn sitzen. Sauerland stürzte zu Boden, und trotzdem man ihn sofort in's „John Hopkins' Hospital" brachte und die Aerzte alle ihre Kunst anwandten, um ihn zu retten, starb er bald nach seiner Ankunft.

Keßler stellte sich sofort, nachdem er den Schuß abgefeuert hatte, der Polizei mit der Erklärung, daß er sich in Selbstvertheidigung gezwungen sah, seinen Gegner zu erschießen.

Sapp hatte die der Schießerei folgende Aufregung wahrgenommen, um zu entfliehen und war bis spät gestern Abend noch nicht eingefangen. Keßler sowohl, wie auch Polizist Tayler, gaben in der Polizeistation Aehnliches an, wie oben angeführt ist. Heute Abend findet in der nordöstlichen Polizeistation wahrscheinlich der Inquest über den Fall statt.

Sauerland war 23 Jahre alt, ledig und wohnte bei seinem Vater, dem Baumeister Karl Sauerland, Nr. 403, Nord-Annstraße.

Rollmopse und Braunschweiger Mumme, Frank Otto, Gay- und Fayette-Str. (März25,1SaMo-)

Zur Vereinigung der Sänger-Organisationen. — Eine Comite-Sitzung von Vertretern der „Vereinigten Sänger" und des „Sängerbundes" fand gestern Morgen in dem „Harmonie-Clubhause" statt, um über Einzelheiten bezüglich der Aufnahme des „Sängerbundes" in die Vereinigung zu berathen. Anwesend waren die HH. Hemmeter, Hendricks u. Schneider Seitens der „Vereinigten Sänger" und die HH. Liedlich, Beckmann und Jelineck als Vertreter des „Sängerbundes." Man verständigte sich dahin, daß die Prüfung der zum Sängerbunde gehörenden Vereine am Freitag, den 29. März, in der „Mechanics' Halle" stattfinden soll. Jeder Verein wird ein Lied aus freier Wahl zum Vortrag bringen und wenn das Urtheil der Musik-Commission günstig lautet, steht der Aufnahme in den Verband der „Vereinigten Sänger" Nichts mehr im Wege.

Drei Chinesen getauft. — In der Eutaw-Place-Baptisten-Kirche wurden gestern Abend drei bezopfte Söhne des Reiches der Mitte, welche seit längerer Zeit jenes Gotteshaus besuchten, von Pastor Dr. R. Grace getauft. Die Namen der jungen Christen sind: Charles Sing, Der Owan und Ton Chow.

Aeußerliche Verletzungen und Quetschungen werden sicher durch die Anwendung von St. Jakobs-Oel geheilt. Gebrauchsanweisung mit jeder Flasche.

In neuem Gewande.

Beginn der Festlichkeiten zur Einweihung der renovirten evangelisch-lutherischen St. Lucas-Kirche.

Unter entsprechenden Feierlichkeiten fand gestern, in der vom „Deutschen Correspondenten" bereits ausführlich angegebenen Weise, die Einweihung der renovirten, evangelisch-lutherischen St. Lucas-Kirche, an der Ecke der Henrietta- und Eutawstr., statt. Die Feier hätte sich kaum imposanter gestalten können, als dies thatsächlich der Fall war; denn das Programm wurde bei allen drei Gottesdiensten, mit Ausnahme des Nachmittages, an welchem Pastor D. G. Morris wegen Unwohlseins an seinem Erscheinen verhindert war, in der veröffentlichten Weise durchgeführt, so daß es nicht nöthig ist, das am Samstag Mitgetheilte hier zu wiederholen. Die Kirche war während des Gottesdienstes bis auf den letzten Platz angefüllt, und während der Hauptfeier, welche am Nachmittag stattfand, mußten Hunderte stehen. Sogar in der Vorhalle drängten sich die Andächtigen, die Freunde und Mitglieder der Gemeinde.

Pastor John S. M. Witke.

Den Text zu der Festpredigt während des Nachmittags-Gottesdienstes hatte Pastor A. Hellwege aus Roxboro, Philadelphia, aus dem Evangelium Lukas, 9. Capt. Vers 1—12 gewählt. Außer dem Pastor John S. M. Witke, dem Seelsorger der Gemeinde, waren folgende Prediger anwesend: Pastor A. Hellwege, welcher, wie erwähnt, die Hauptfestpredigt hielt, ferner Pastor Dr. G. W. Miller, Pastor Dr. F. P. Hennighausen, Pastor Dr. Benjamin Sadtler und Pastor R. Schmidt.

Selbstverständlich sind die Gemeindemitglieder hocherfreut über die Renovirung ihres Gotteshauses, und jeder sprach sich in anerkennendster Weise über das neue Gewand aus, welches dasselbe angelegt hat. Der „Deutsche Correspondent" hat in ausführlicher Weise am Samstag mitgetheilt, welch' gewaltige Veränderung in dem Aussehen der Kirche vorgenommen wurde und hat ebenfalls die Namen aller jener angegeben, welche durch Donationen zum Ausschmuck der Kirche beigetragen.

Die Beamtinnen des „Frauen-Vereins," von welchem bekanntlich die Idee zur Umgestaltung der Kirche ausging, sind: Präsidentin Frau Helene Pöckel, Vice-Präsidentin Frau Margarethe Schlankvogt, Sekretärin Frau Mathilde Witke und Schatzmeisterin Frau Sophie Short.

Der Kirchenchor der Gemeinde besteht aus den HH. Joh. Hensel Präsident, F. Reiner Vice-Präsident, Michael Reich Sekretär, Konrad Stroh Schatzmeister, Joh. Becker, Philipp Fritz, Joh. Koch, Heinrich Becker, F. Reiner, L. Grünbein, Louis Schramm und Karl Heinzemann. Die Kirchenältesten sind die HH. Joh. Hensel, Paul Wedel, Joh. Hein und Konrad Stroh.

Die Beamten der mit der Kirche verbundenen Schule sind: Präsident Heinrich Volz, Vice-Präsident Chas. Heintzmann, Sekretär L. Glendmeyer, Schatzmeister Heinrich Rennert, Bibliothekare Frl. Minnie Rennert und Hr. Henry Pierson und Organistin Fräul. Dora Rennert.

Das Lehrerpersonal besteht zur Zeit aus Pastor John S. M. Witke, Vorsteher der Confirmanden-Klasse. Den Knabenklassen der Sonntagsschulen stehen ferner folgende Lehrer und Lehrerinnen vor: 1. Klasse, Frl. Bertha Glendmeyer; 2. Klasse, Bertha Hildebrandt; 3. Klasse, Louis Hecker, 4. Klasse, Klara Windham; 5. Klasse, Charles Schaab; 6. Klasse, Henry Rennert.

Den Mädchenklassen stehen vor: 1. Klasse, Minnie Rennert; 2. Klasse, Lottie Weber; 3. Klasse, Emma Jacobs; 4. Klasse, Marie Schaumberg; 5. Klasse, Marie Windham; 6. Klasse, Carrie Bodenberg; 7. Klasse, Frl. R. Glendmeyer; 8. Klasse, Anna Edelmann.

Den Kindergarten leiten die Damen Mathilde Witke, Louise Glendmeyer und Frl. Kehlein. Der Kirchenchor, welcher bei der gestrigen Feier mitwirkte und von dem Organisten Professor Hubert Krüppel dirigirt ward, besteht aus den HH. Fr. Reiner, Wm. Wick, Wm. Bolland, Fred. Weise, Fred. Bolland, F. Bothmer, Georg Ziegler, Phil. Schäfer, Andreas Schäfer, John Frank, Charles Lang, Harry Hensel, Hermann Weise, C. Lestner, Georg Gliß und Fred. Sultan und den Frls. Dora Rennert, Annie Ludwig, Louise Steinmüller, Tinnie Wagner, Olga Kispert, Minnie Glitt, Annie Prechtel, Bertha Prechtel, Laura Windham, Mary Schäfer, Emma Hazzard, Emma Klebe, Carrie Pauch, Emilie Baupel, Lillie Gernert, Katie Bange und Katie Snyder.

Wie bereits erwähnt, wird heute Abend englischer Festgottesdienst stattfinden, während am Mittwoch und Freitag Abend noch zwei deutsche Festgottesdienste abgehalten werden.

Pastor Joh. S. M. Witke, dessen Bild wir unseren Lesern oben vor Augen führen, hat anläßlich der Weihefeier eine Festschrift herausgegeben, die von Hrn. Geo. Reviol, Nr. 26 und 28, Ost-Croßstraße, in Buchform gebracht worden ist. Das Büchlein enthält außer einer Einleitung und dem Fest-Programm das Bildniß von Pastor Witke und der Kirche, sowie ein solches der neuen Kanzel und des Altars.

Erkältung zeigt sich nach irgend einer Unvorsichtigkeit, die wir begangen, durch rauhen Hals oder Husten. In diesem Falle nehme man sofort Dr. Bull's Husten-Syrup, das beste Mittel gegen alle Uebel der Kehle und Brust.

Die „Heils-Armee" bei'm Weine, d. h. nicht die Mitglieder jener Armee, welche allabendlich durch die Straßen zieht, sondern die lustige Schaar, welche auf dem Maskenball der „Arbeiter-Liedertafel" den zweiten Gruppenpreis als „Heilsarmee" erhielt, fand sich gestern Abend in der Wohnung des „Captain" Hohl, Nr. 420, Frederick-Road, zusammen, um den Kampf gegen die eroberten zwei Kisten Wein zu führen. Man war so erfolgreich, daß man später noch zwei Fässer Bier, welche einige Freunde „gestiftet" hatten, sich munden ließ. Bei Spiel und Gesang und Tanz verbrachte man die Zeit bis zu früher Morgenstunde.

Samstag und Sonntag: $1.25-Exkursionen nach Washington via „Pennsylvanier Eisenbahn."

Am 23. und 24. März wird die „Pennsylvanier Bahn-Gesellschaft" Exkursions-Billete nach Washington, gültig für die Hin- und Rückreise auf allen regulären Zügen und gültig zur Rückkehr bis Montag, den 25. März, incl. zu den billigen Raten von $1.25 für die Rundreise verkaufen. (66-8)

Theater und Musik.

Organisation eines neuen Orchesters geplant. — Continuirliche Theatervorstellungen. — Eine neue Arena. — Verschiedenes.

Vorbereitende Schritte werden zur Zeit gethan, um hier in Baltimore nach dem Muster des Bostoner Symphonie-Orchesters ein Baltimorer Symphonie-Orchester zu organisiren und zwar mit einer Aktiengesellschaft als finanzieller Stütze des Orchesters. Dasselbe soll aus 75 tüchtigen Musikern bestehen, welche aus den besten hier zu Lande und in der alten Welt ausgewählt und mit einem festen Jahresgehalt angestellt werden sollen. Auch als Dirigent soll ein anerkannter Orchesterleiter gewonnen werden. Man gedenkt jährlich hier in Baltimore und Washington eine Anzahl Subscriptions-Conzerte zu veranstalten, worauf das Orchester eine Conzert-Reise antreten soll.

Eine Neuerung in Theater-Vorstellungen.

Hr. James J. Kernan beabsichtigt, den Baltimorer Theaterfreunden demnächst im „Howard-Auditorium" etwas ganz Neues zu bieten, indem nämlich in demselben nach Schluß der Wintersaison Vorstellungen ohne Unterbrechung von 1 Uhr Nachmittags bis 12 Uhr Abends stattfinden sollen. In New-York sind derartige Vorstellungen bereits seit Jahren eingeführt und sehr gut besucht.

Ferner wird Hr. Kernan, um Dies hier zu erwähnen, mit einem Kostenaufwand von $4000 bis $5000 auf dem Platze, wo sich jetzt hinter dem „Monumental-Theater" die Kegelbahn befindet, eine Arena bauen, und zwar in elliptischer Form mit 1200 Sitzen um eine 3 Fuß hohe und 24 Fuß im Geviert haltende Bühne. Mit dem Bau der Arena wird heute begonnen und soll dieselbe innerhalb zweier Wochen vollendet sein.

Gilmore's Kapelle gab am Samstag Abend in der Musikhalle ein Conzert, welches nach Form und Inhalt und in Anbetracht des anwesenden Publikums eigentlich kein Conzert, sondern eine musikalische Vorfeier des St. Patricks-Tages war. Hr. Victor Herbert kennt seine Leute, und er ist ein praktischer Mann; er läßt immer gleich zwei Stücke auf die Pulte legen. Sobald das erste abgespielt ist und ein Dutzend Hände sich zum Beifall regen — ehe man sich dessen versieht, giebt er auch schon ein Encore. Und Das nach jeder Nummer. Man hört ein schönes Schlagwerk gern, aber wenn durch das Uebermaaß in der Anwendung selbst die stimmführenden Instrumente erschlagen werden, so wird einem die Freude daran verleidet.

Hr. Herbert spielte einige Solonummern. Ueber ihn ist nichts Weiteres zu sagen, als daß er als einer der feinsten Solo-Cellisten mit Recht bekannt und geschätzt ist. Madame Louise Natali sang die bekannte Arie von Rossini „Una voca poca fo" sauber und sicher „mit allen Chicanen" der italienischen Schule. Die Dame wurde warm applaudirt und geizte auch nicht mit Zugaben. Signor de Carlo spielte ein Piccolo-Solo. Signor de Carlo ist ein Virtuos und Meister seines Instrumentes.

Die kleine Frieda Simonson von Berlin ist ein eigenartiges, ja wunderbares Mädchen. Elf Jahre alt mit einem altverständigen Gesichte und einer höchst interessanten Schädelbildung. Sie spielte nicht die Nummern, die das Programm anzeigte, sondern Chopin's Cis-moll Impromptu und Wagner-Liszt's „Spinnlied;" ihre Technik geht über den Rahmen der Wunderkinder hinaus, ihr Anschlag ist der einer 17- bis 18-jährigen, ihr Gedächtniß das einer reifen Künstlerin, ihr Nachahmungsvermögen (und das ist bei Wunderkindern immer in Betracht zu ziehen) ausgezeichnet, denn sie spielte den Mittelsatz des Impromptu genau so manirirt, wie ihr Lehrer. Man kann der Kleinen Glück auf ihren Weg wünschen und hoffen, daß sie kein Wunderkind bleibt, sondern fortschreitet und dereinst eine große Künstlerin wird.

Repertoire der verschiedenen Theater.

In Harris' „Musik-Akademie" wird während dieser Woche das Schaustück „Aladdin, jun.," zur Aufführung kommen. Prächtige Kostüme, brillante Szenerie'n, Balletts u. s. w. bilden die Attraktion des Stückes.

— In „Ford's Theater" eröffnet heute E. H. Sothern ein einwöchiges Gastspiel mit einer Novität des englischen Humoristen und dramatischen Schriftstellers Jerome K. Jerome „A way to win a woman."

— „Die Großherzogin von Gerolstein" wird diese Woche im „Lyceum-Theater" ihre Wiederauferstehung feiern, indem Offenbach's alte Operette daselbst von Lillian Russell und ihrer Gesellschaft an den ersten vier Abenden zur Aufführung gebracht wird. Für den Rest der Woche steht „Le Perichole" auf dem Repertoire.

— „A Railroad Ticket" wird diese Woche die Anziehung im „Hollidaystraßen-Theater" bilden und im „Howard-Auditorium" Hopkins' „Transoceanische Star-Spezialitäten-Gesellschaft" gastiren.

Aus der Welt der Töne.

Hr. Thomas W. Surette hielt am Samstag Nachmittag in Sutro's Halle seinen dritten Vortrag über die Entwickelung der Musik und behandelte darin „Haydn und die Symphonie."

Am Samstag Abend fand im Peabody-Conservatorium das 289. Schüler-Recital statt, bei welchem die Frls. Ethelinde Page, Therese McConnor, Fred. Shafer und Frl. Mary Price mitwirkten.

Morgen Abend veranstaltet die Peabody Graduirten Hochschule in Lehmann's Halle ein Conzert; Hr. Archer Gibson hat für morgen Abend ein Orgel-Conzert in der Mount Vernon-Place-Kirche arrangirt, bei welchem Frl. Katharine Faethe, Frank J. Taylor und Ed. A. Eberly mitwirken; ferner werden morgen Abend in Sutro's Halle die Klavierschüler und -Schülerinnen des Frls. Emma Cann ein Recital geben. Die Zöglinge sind die Frls. B. Fernheimer, Minna Dias, H. Eichengreen, Lottie Winternitz, Rose Rosenstein, Sallie Dias, C. Hechinger, K. Wagner, E. Gamble, S. Winternitz, Dora Ruppert, C. Johnson und die Knaben J. Laupheimer und Louis Oppenheimer.

Die Operette „Prinzeß Bonnie" wird in der nächsten Woche nochmals in „Harris' Musik-Akademie" zur Aufführung kommen, die Osterwoche wird Seabrooke's neue Oper „Der Großvezier" und die bekannte Oper „The Isle of Champagne" bringen, und am 3. April Nachmittags wird der berühmte Geigen-Virtuos Ysaye die hiesigen Musikfreunde mit einem Conzert erfreuen.

Dr. John Stainer's Cantate „Die Tochter des Jairus" wurde gestern Nachmittag von dem Chor der protestantisch-bischöfl. Memorialkirche, Ecke Lafayette-Avenue und Boltonstraße, gesungen. Desselben Componisten Cantate „Die Kreuzigung" wird am Freitag Abend in dem Pfarrhause der Gemeinde zu „St. Michael und Aller Engel" zur Aufführung gebracht.

Der „Schwaben-Verein von Baltimore" hielt gestern Nachmittag in der Halle des „Germania-Turn-Vereins" seine regelmäßige Versammlung ab. Die Einladungen des „Thalia-Männerchors" und des „Schwäbischen Sängerbundes" zu ihren demnächst stattfindenden Festlichkeiten fand Annahme. Das Comite für die am 14. April stattfindende Abendunterhaltung des Vereins erstattete einen günstigen Bericht.

Großfeuer in Süd-Baltimore.

Die „Federal-Park-Papier-Fabrik" durch Feuer theilweise zerstört. — $12,000 Schaden angerichtet.

Die „Federal-Park-Papier-Fabrik" der Firma G. F. Jones & Compagnie wurde gestern Nachmittag theilweise durch Feuer zerstört. Der angerichtete Schaden beträgt ungefähr $12,000 und stehen demselben $30,000 Versicherung gegenüber. Die Brandursache ist unbekannt. Kurz nach 5 Uhr bemerkte der Wächter F. A. Breeder, welcher Sonntags in der Fabrik sich aufhält, einen starken Brandgeruch. Er begab sich, da Rauch vom dritten Stockwerk zu kommen schien, nach oben, wurde jedoch, als er dahin kam, durch Rauch zurückgedrängt, weshalb er sofort nach unten eilte und den Polizisten Conway benachrichtigte, welcher einen Alarm vom Kasten Nr. 614 einsandte.

Kurze Zeit darauf bemerkte auch Rund-Sergeant Riley, welcher die Warren-Ave. heraufkam, den Rauch und sandte einen Alarm vom Kasten Nr. 612 ein, eine Vorsicht, die sich nicht als überflüssig erwies, denn wenige Minuten nachdem Breeden das Feuer entdeckte, welches allem Anschein nach im Hintertheil des Hauptgebäudes entstanden war, hatte sich dasselbe über das ganze dritte Stockwerk ausgedehnt, und ehe die Feuerwehr auf der Brandstätte erschien, züngelten die Flammen bereits zum Dach hinaus, um sich bald zu einer riesigen Flammensäule zu entwickeln.

Die Feuerwehr war rasch zur Stelle, und da das Feuer sich noch nicht auf die unteren Stockwerke und die angrenzenden Gebäude ausgedehnt hatte, beschränkte sich die Feuerwehr erst darauf, dieselben zu sichern, und erst nachdem dieses geschehen war, begann sie den Kampf gegen das verheerende Element.

Trotzdem die Feuerleute wacker arbeiteten, so gelang es ihnen nur nach einstündiger angestrengter Arbeit das Feuer unter Controlle zu bringen, doch konnten sie bei den großen Quantitäten von Papier und Lumpen, die sich in dem Gebäude befanden und in welchen das Feuer beständig fortglimmte, erst um 9 Uhr Abends die Brandstätte verlassen.

Die Fabrik, welche sich in Nr. 327 und 329, Warren-Avenue, befindet, ist ein dreistöckiges Ziegelsteingebäude, 50 Fuß breit und 50 Fuß lang, mit einem einstöckigen Anbau, welcher 25 Fuß breit und 50 Fuß lang ist.

Das dritte Stockwerk des Hauptgebäudes ward total durch Feuer zerstört, während sämmtliche im Hauptgebäude aufgestapelten Waaren entweder durch Feuer oder Wasser zerstört wurden. Hr. G. F. Jones, als Senior-Mitglied der Firma schätzte gestern Abend den Schaden auf ungefähr $13,000. Niemand hat eine Ahnung, wie das Feuer entstand. Der Wächter F. A. Breeden machte, seinen eigenen Angaben nach, um 12 Uhr eine Runde durch die Fabrik und fand Alles in Ordnung.

Zu Tode verbrannt.

Gräßlicher Tod der Frau Kunigunde Holle. — Andere Unfälle.

Einen schrecklichen Tod erlitt am Samstag Frau Kunigunde Holle, die Gattin des Schneidermeisters Julius Holle von Nr. 1106, West-Baltimorestraße. Frau Holle war Morgens gegen 8 Uhr in der Küche mit der Herrichtung des Frühstücks beschäftigt, als ihre Kleider plötzlich an dem Kochofen Feuer fingen und sie, ehe ihr Hülfe gebracht werden konnte, am ganzen Körper schreckliche Brandwunden erlitt. Erst acht Stunden später wurde die Unglückliche durch den Tod von ihren gräßlichen Schmerzen erlöst.

Frau Holle war, sobald als ihre Kleider in Brand gerathen, in den Hofraum geeilt und dort laut um Hülfe rufend, auf und ab gelaufen. Ihr Sohn, Hr. Ed. Holle, hörte die Rufe und als er seine Mutter in Flammen gehüllt bemerkte, holte er schleunigst einen Teppich herbei, warf denselben um sie und erstickte dadurch die Flammen; doch kam leider die Hülfe zu spät. Man trug die Frau in ihr Schlafgemach, wo Dr. S. R. Kelly ihr die erste ärztliche Hülfe brachte. Doch konnte die Kunst des Arztes die Frau nicht am Leben erhalten, und diese starb nach achtstündigem Leiden.

Frau Holle ist aus Deutschland gebürtig. Sie war 59 Jahre alt u. kam vor 40 Jahren nach Amerika. Während der letzten 30 Jahre wohnte sie mit ihrem Gatten in Nr. 1106, West-Baltimorestraße. Außer diesem hinterläßt sie fünf Kinder.

Vor dem Flammentode bewahrt.

In der Behausung des Hrn. C. Peters an der Tome-, nahe Clintonstraße, Canton, brach gestern Abend Feuer aus, welches leicht mehreren Kindern das Leben hätte kosten können. Hr. Louis Decker, der an der Ecke der Clinton- und Tomestraße wohnt, bemerkte nämlich gegen 7 Uhr, daß aus der Wohnung des Hrn. Peters Rauch drang, und lief mit Capt. Butschky von der Spritzen-Compagnie in Highlandtown in dasselbe hinein. Sie fanden, daß ein Sopha im Vorderzimmer des Hauses in Flammen gerathen war, und retteten mehrere Kinder, die ängstlich in einer Ecke des Zimmers kauerten. Der Schaden beträgt etwa $20.

Vom Felde der Arbeit.

„Vereinigte Deutsche Gewerkschaften."

Der Centralkörper der „V. D. G." hielt gestern Vormittag in der „Thalia-Halle," Nr. 915, Ost-Prattstraße, seine regelmäßige Versammlung ab. Ein Delegat der „Bäcker-Union Nr. 12" führte den Vorsitz. Das Comite der Kappenmacher-Union berichtete, daß es nothwendig wäre, noch ein Comite zu ernennen, welches genannter Union die nöthige Aufklärung betreffs Gründung eines eigenen National-Verbandes geben soll. Ein solches Comite von zwei Mitgliedern wurde hierauf ernannt und dahin instruirt, der Kappenmacher-Union Anschluß an den National-Verband der Garment-Workers zu empfehlen.

Die „Bäcker-Union" berichtete, daß ein Comite mit Bäckereibesitzer Bernstein bis zur nächsten regelmäßigen Versammlung ein temporäres Uebereinkommen getroffen und derselbe für Durchführung der Unionsregeln Bürgschaft gestellt habe. Ferner ersuchte die „Bäcker-Union" die Delegaten zur „F. of L.," der „Federation" zu berichten, daß die „Glasbläser-Union" sich weigere, das Bäcker-Label zu patronisiren; sie erließ auch eine Einladung zur Theilnahme an dem am 6. April in der „Mechanics-Halle" abzuhaltenden Tanzkränzchen der Union.

Die „Küfer-Union" berichtete, daß in einem Union-Shop Küfer angestellt wurden, welche bei der Firma Eppler & Sohn als Nicht-Unionsleute gearbeitet hätten, und daß Unterhandlungen betreffs derselben im Gange seien.

Ein Comite der „Cigarrenmacher-Union" sprach vor und lud die Delegaten zum Besuch ihres Balles am 22. April ein; die Einladung wurde entgegen genommen. Die „Zimmerleute" berichteten verschiedene Bäcker hätten erklärt, daß auf einem 3 Cents-Laib Brod kein Label zu sein brauche und ersuchten um Auskunft. Es wurde ihnen mitgetheilt, daß jeder Laib Brod, ob groß oder klein, das Label haben müsse. Die Delegaten wurden aufgefordert, dahin zu wirken, daß die Mitglieder ihrer Unions in Grocery-Läden, in welchen Nicht-Union-Brod verkauft werde, auch keine Groceries kaufen. Die übrigen Berichte enthielten nichts von Wichtigkeit. Nach Erledigung der Routine-Geschäfte erfolgte Vertagung.

Aus den Gerichtshöfen.

Sequester für die Firma W. Seemüller & Biddle. — Schadenersatzklagen. — Aus der Ehescheidungsmühle. — Verschiedenes.

Am Samstag ist das von Hrn. W. Seemüller u. Hrn. Clarence W. Biddle unter der Firma Wm. Seemüller & Comp. betriebene Auktionsgeschäft, Ecke der German- und Calvertstraße, in die Hände von Sequestern übergegangen. Der Schritt wurde von beiden Theilhabern für nothwendig erachtet, da sich das Geschäft nicht rentire. In dem Gesuch zur Ernennung von Sequestern wurde zugegeben, daß die Firma insolvent ist. Die HH. Robert M. Spedden u. Gustavus Brown sind zu Sequestern ernannt worden und stellten je $10,000 Bürgschaft. Hr. Wm. Seemüller ist im Auktionsgeschäft seit vielen Jahren thätig und sehr vortheilhaft in allen Geschäftskreisen bekannt. Er war früher mit Hrn. D. Buchanan Merryman geschäftlich verbunden, löste jedoch die Theilhaberschaft im Oktober 1893 auf und trat mit Hrn. Biddle in Verbindung.

Verlangen $10,000 Schadenersatz.

Levi C. Weis, Henry Sanford und Clarence A. Seward, Verwalter der „Adams' Expreß-Comp.," reichten am Samstag eine Schadenersatzklage von $10,000 gegen die „Lake Roland-Hoch-Bahn-Co." ein, da angeblich ihr Eigenthum an der Northstraße durch den Bau der Hochbahn daselbst Schaden gelitten habe.

Freigesprochen.

George W. Jones, alias Geo. Johnson, welcher, wie bereits im „Deutschen Correspondenten" berichtet wurde, im Bundes-Distriktsgericht auf die Beschuldigung hin, eine Pension unter falschen Angaben erlangt zu haben, prozessirt wurde, ist am Samstag von den Geschworenen freigesprochen worden.

Eine bedingte Entscheidung.

Richter Ritchie vom Superiorgericht entschied am Samstag im Falle von Frau Nannie A. Frye gegen die „Northern Central-Bahn-Compagnie", daß ein neuer Prozeß zu gewähren ist, es sei denn, daß sich die Klägerin mit zwei Drittel der ihr von den Geschworenen zuerkannten Entschädigungssumme von $2430 zufrieden giebt. Die Klage wurde seiner Zeit anhängig gemacht, da Frau Frye bei'm Aussteigen aus einem Waggon der Compagnie auf der Calvertstraßen-Station fiel und sich Verletzungen zuzog.

Aus der Scheidungsmühle.

Die Scheidung von ihrem Gatten Wm Riddle ward am Samstag Alice Riddle bewilligt. Als Grund der Trennung ist Untreue angegeben.

Olivia McLean wünscht im selben Gericht die Scheidung von ihrem Gatten Wm. J. McLean zu erlangen, da derselbe sie angeblich verlassen hat.

Wegen angeblich böswilligen Verlassens Seitens ihres Gatten John Burgan suchte am Samstag Frau Alice Burgan im Stadt-Kreisgericht Nr. 2 um Scheidung nach.

Verschiedenes.

Das Eigenthum des Dampfboot- und Anzeigen-Agenten Hrn. Arthur W. Robson, dessen Geschäft sich an der Ecke der Baltimore- und Calvertstraße befindet, ward am Samstag Seitens der „Mercantile-Deposit- und Trust-Comp." als Massenverwalterin wieder an denselben zurückübertragen. Mit den Gläubigern des Hrn. Robson wurde ein befriedigendes Uebereinkommen getroffen.

Sämmtliche Inhaber von Certifikaten der „Equitable-League von Amerika" werden nach Verlauf von wenigen Tagen ihre Anweisungen auf die ihnen zukommende Summe erhalten. Mehrere Hundert derselben sind bereits von den Sequestern Geo. R. Willis und S. Johnson Poe abgesandt worden. Zur Vertheilung befinden sich ungefähr $300,000 in der Bank.

Nach dem am Samstag im Waisen-Gericht eingereichten Inventarverzeichniß beläuft sich das Personalvermögen der verstorbenen Frau Betsy Wiesenfeld auf 72,095.47. Dasjenige der Frau Grace Felgner beträgt laut dem ebenfalls am Samstag eingereichten Verwaltungsbericht $22,242.19.

Munizipal-Notizen. — Der Stadtrath wird heute zu seiner regelmäßigen Sitzung zusammen treten, in welcher verschiedene Comite's eine Anzahl Verordnungen und Beschlüsse zur Annahme empfehlen werden. Stadtraths-Mitglied J. F. Langhammer will versuchen, die von ihm eingereichte Verordnung, die Bezahlung der Steuern in bestimmten Raten zu gestatten, vor den ersten Rathszweig zu bringen.

Das Stadtraths-Comite für Mittel und Wege inspizirte am Samstag die „St. Marien-Industrieschule."

Sanitäts-Commissär Dr. J. F. McShane wird heute acht Besitzer von Schwitzbuden vor dem Polizeirichter Murray beschuldigen, das Gesetz gegen Schwitzbuden übertreten zu haben, um einen Testfall vor das Gericht zu bringen.

Die gesetzlich vorgeschriebene Zeit für Einreichung von Gesuchen um Steuerbefreiung für Fabrikeinrichtungen ist verstrichen. Das Steuer-Appellationsgericht hat insgesammt für Fabrikanlagen zum Gesammtwerthe von $3,219,938 Steuererlaß angeordnet, wovon $1,204,920 auf Einzelpersonen und $2,015,015 auf Corporationen kommen.

Die Polizei legte sich in's Mittel. — Am Samstags-Abend wurde die Preisklopferei zwischen Jimmy Handler und Leslie Pierce von Philadelphia im hiesigen „Frontstr.-Theater" durch den Hülfs-Polizeimarschall Farnan unterbrochen. Handler hatte von seinem Gegner im dritten Gange einen Hieb erhalten, der es ihm unmöglich machte, im vierten Gange effektiv gegen seinen Gegner Stand zu halten.

Ansiedler für St. Mary's County. — Mehrere Farmer von Wisconsin trafen am Samstag mit ihren Farmgeräthen auf dem Camden-Bahnhofe ein und reisten auf einem Dampfer der „Weems' Linie" nach Millstone am Patuxentflusse in St. Mary's County, wo ein größerer Land-Complex für Farmer aus Wisconsin angekauft worden ist. Die Leute sprachen sich höchst entzückt über ihre neue Heimath aus. Eine größere Zahl Farmer, welche der strengen Winter im Nordwesten müde sind, folgt binnen Kurzem nach.

Das neue Gebäude der „Merchants' National-Bank" an der Ecke von South- und Waterstraße ist fertiggestellt und wird heute und die folgenden Tage zur Besichtigung geöffnet sein. Das Gebäude hat eine Fronte von 52 Fuß an Southstraße bei einer Tiefe von 144 Fuß an Waterstraße und ist in modernem Renaissance-Stil feuerfest aufgeführt, da kein Holz im ganzen Gebäude verwandt und selbst das Dach mit Kupfer belegt ist. Der Eingang zum Büreau befindet sich an Waterstraße. Das ganze Gebäude ist auf das Modernste, was Heizung, Beleuchtung und Aufzügen anlangt, eingerichtet. Auch die innere Ausstattung der Bankräumlichkeiten läßt nichts zu wünschen übrig. Die Pläne sind von den Baumeistern Baldwin & Pennington angefertigt worden.

Im „Darley-Park" wurde gestern die Posse „Bruder Liederlich" gegeben. Die Mitglieder des „Musikalisch-dramatischen Familien-Clubs" waren dazu so zahlreich erschienen, daß nicht Stühle genug vorhanden waren, um es Allen bequem zu machen. Die Vorstellung sowohl, wie auch das Conzert des Prof. Lar'schen Orchesters ließen, wie gewöhnlich, Nichts zu wünschen übrig.

Lokalberichte aus Washington.

Aus deutschen Vereinskreisen. — „Prospect-Hill-Friedhof."

Der „Plattdeutsche Verein" hat sich jetzt durch die Wahl der HH. August Schmidt Präsident, Heinrich Graue Vice-Präsident, Wilhelm Berger Sekretär, F. Witte Schatzmeister, W. A. Engel, Karl Stello und Heinrich Reh Verwaltungsrath und H. Berger Thürhüter organisirt und beschlossen, am Ostermontag, den 15. April, in der „Arion-Halle" den ersten Ball zu veranstalten, für welchen die HH. H. Reh, R. Lohmeyer, Chr. Tammeyer, G. Meyer und W. Berger die Vorbereitungen treffen sollen.

Der „Deutsche Central-Verein" hat weitere Vorbereitungen für das am Pfingstmontag zu veranstaltende Volksfest, das in „Buena-Vista" stattfinden soll, getroffen.

Die jährliche Wahl der Direktoren des „Prospect-Hill-Friedhofes" findet morgen Abend statt, nachdem bereits am verflossenen Dienstag die General-Versammlung abgehalten wurde, in der die Beamten ihre Jahresberichte unterbreiteten. Denselben zufolge wurden während des verflossenen Jahres 127 Personen auf dem „Prospect-Hill-Friedhofe" bestattet. Davon waren 62 Erwachsene und zwar 31 männlichen und 31 weiblichen Geschlechts und 65 Kinder. 11 Leichen wurden ausgegraben; 7 davon wurden wieder begraben, 2 nach dem „Oak-Hill-Friedhofe" und 2 nach dem „Rock-Creek-Friedhofe" übergeführt. Von den Mitgliedern des Direktoriums haben die drei, Geo. Wagner, Georg C. Rick und J. A. Griesbauer, sich in dem abgelaufenen Jahre besondere Verdienste um die Friedhofs-Gesellschaft und die Grabstättenbesitzer erworben, indem sie mit viel Aufwand von Zeit und Mühe deren Rechte vor Gericht, vor der Stadtverwaltung und vor dem Congreß in muthiger und erfolgreicher Weise wahrnahmen. Beschlossen wurde, mit allem möglichen Nachdruck daraufhin zu arbeiten, daß die unter den Grabstättenbesitzern sowohl wie unter den Deutschen überhaupt herrschenden irrigen Vorstellungen und grundlosen Befürchtungen im Betreff des Fortbestehens des Friedhofs, der finanziell gegenwärtig der zweitbestgestellte Friedhof im Distrikt ist, so rasch und so gründlich wie möglich beseitigt werden. Für die Wahl des Direktoriums wurden die bisherigen Mitglieder desselben, Fr. Imhof Präsident, Georg Eckert Sekretär, Georg Wagner, Th. Plitt, Geo. C. Rick, J. A. Griesbauer, C. A. Brickwedde, Karl Graff und als einziger neuer Hr. Martin Hebner als Direktoren in Vorschlag gebracht. Als Wahlrichter werden die HH. F. Reh, W. Koch, H. Schulze, W. Ruckdäschel, H. Schultz und W. Vogt fungiren.

Das Direktorium des „Allgemeinen Deutschen Waisenhauses" hat beschlossen, dem Hausvater Ermold zu gestatten, am nächsten Sonntag die Zöglinge nach der Waffenhalle der leichten Infanterie zu bringen und die daselbst von dem Corps veranstaltete Sehenswürdigkeit „Ein Abend in Island" zu beschauen. Die Kleinen werden sich daselbst sicherlich amüsiren, denn der große Saal der Waffenhalle ist in einen Eispalast verwandelt, von dessen Decke 10,000 glitzernde Eiszapfen herabhängen. Die Wände und Säulen sind kunstvoll dekorirt und mit 3000 elektrischen Lichter illuminirt. Alles ist in solcher Wirklichkeit construirt, daß man sich fast einbildet, man sei in den arctischen Regionen. Daneben giebt es noch elektrische Fontänen mit farbigen Wasserstrahlen, Wasserfälle über Eisberge, einen Riesen-Schneemann, ein Eskimo-Dorf mit ungefähr dreißig bedienenden Eskimos, ein Wintergarten, von wirklichen mit Schnee und Eis bedeckten Bäumen hergestellt, eine Hütte in den Alpen, von 50 Alpenmädchen bedient, Schlösser, Alpenhäuschen usw., von prachtvoller Scenerie umgeben, einen Blumentempel des Mohrenlandes, ein Werk der höchsten Architektur und Dekorationskunst, von 40 Mohrenmädchen bedient, usw.

Der „Damen-Nähverein des Deutschen Waisenhauses" hat $100 für Beschaffung eines Wagens verwilligt, worin die Mitglieder der beiden Frauenvereine nach der Anstalt hinausbefördert werden können; die HH. Beßler, Appich und Seufferle wurden beauftragt, der nächsten Versammlung der Direktoren über diese Angelegenheit Vorschläge zu unterbreiten.

Wer andern eine Grube u. s. w.

Im Polizei-Gericht werden sich heute Vormittag Ira A. Greathouse, ein Kaufmann und County-Commissär von Hyar, W.-Va., und sein Freund John Wheeler von demselben Orte, wegen Tragens verborgener Waffen zu verantworten haben. Greathouse war nämlich am Samstag nach Washington gekommen, um $500 gegen $7000 nachgemachte Banknoten, welche ihm „Grünwaarenhändler" angeboten, einzutauschen. Da er aber sicher gehen wollte, so hatte er sich mit einem Revolver bewaffnet und Wheeler als einen Beschützer mitgenommen. Derselbe hatte außerdem $100 zu den $500 beisteuern sollen, hatte aber, da er das Geld nicht hatte und er deshalb auch keinen Antheil an dem „Gewinn" zu erwarten, eine Bierreise angetreten. Von dieser kehrte er gegen 3 Uhr in das „Slater-House" zurück, so stark angetrunken, daß er mit seinem Revolver in der Luft herumfuchtelte und dadurch den Clerk des Hotels veranlaßte, einen Polizisten kommen zu lassen. Derselbe nahm Wheeler in Haft und brachte ihn nach der Polizeistation. Aus den Reden des Wheeler erfuhr man daselbst von dem „Grünwaarenhandel," und da die Polizei bereits von den Beamten der „2. National-Bank" auf zwei verdächtige Männer aufmerksam gemacht worden war, welche Geld eingewechselt hatten und die im „Howard-House" abgestiegen seien, so begaben sich zwei Geheimpolizisten nach diesem und nahmen dort einen der Verdächtigten, John Hickman, und Greathouse, in Haft. Als sie diese nach der Polizeistation gebracht, erschien der zweite Verdächtigte, John Hill, um nach seinem Cumpan zu fragen, wurde dann aber ebenfalls eingeladen, in dem Stationshause zu bleiben. Aus dem vorläufigen Verhör ergab sich dann der ganze Sachverhalt, wie oben bereits mitgetheilt, und während die Polizei Hill und Hickman festhielt, wurden Greathouse und Wheeler gegen Stellung von Bürgschaft bis heute entlassen.

Patapsco-Mehl.

1774. **121. Jahr.** 1895.

Patapsco-Mahl-Mühlen A, B und C mahlen den allerbesten Waizen.

Patapsco-Superlativ-Patent, das Premier-Mehl Amerika's, macht das nahrhafteste Brod.

Es ist die Vollkommenheit von Mehl, und für Brod, Bisquits und Pasteten unübertrefflich.

Verlangen Sie von Ihrem Grocer

Patapsco-Superlativ-Patent,
Patapsco-Familien-Patent,
Orange-Grove-Extra,
Baldwin-Patent.

C. A. Gambrill Mfg. Co.,
Eigenthümerin,
Büreau.........Nr. 214, Commerce-Straße.
(Febr2-April1,1SaMo)

Die

Georg Bauernschmidt-Brau-Comp.

benachrichtigt hier das Publikum, daß ihr berühmtes

BOCK-BIER

an und nach

heute, Montag, 18. März,

bei allen ihren werthen Kunden

im Zapf sein wird.

Dies spezielle Gebräu ist auch in Flaschen zu beziehen.

Brauerei und ..... Bottling-Etablissement

Ecke Gay- und Oliver-Straße.

.... Telephon 1465. .... (65-6)